

SERVING OFFICIAL STATISTICS VISUALLY

Michael Neutze

Federal Statistical Office of Germany

Data Visualisation at Destatis

What we've done recently

- **Animated population pyramid**
 - **Now 4th iteration**
- **Calendar visualisation**
 - **Traffic accidents**
 - **365 days x 10 years**
 - **Alcohol related: Weekends and New Years' Day**
 - **Motorcycles: Strong seasonal dependence**
- **Choropleth maps**
 - **Abstraction layer on top of D3**
 - **Easier maintenance for non-experts**

die tageszeitung

WIESBADENER

13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland

STATIS
Statistisches Bundesamt

Altersaufbau
2046

Filtern



Varianten

- Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung
- Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung
- Relativ alte Bevölkerung
- Relativ junge Bevölkerung

Annahmen G2-L1-W2

- Geburtenhäufigkeit
1,6 Kinder je Frau
- Lebenserwartung bei Geburt 2060
84,8 Jahre für Jungen
88,8 Jahre für Mädchen
- Wanderungssaldo (ab 2021)
+ 200.000 Personen

Alter	Millionen	Anteil
67+	21,2	27%
20-66	44,1	55%
<20	14,2	18%
Insgesamt	79,5	100%

Medianalter 48,7 | Altenquotient 48

Altersgruppen nicht einfärben

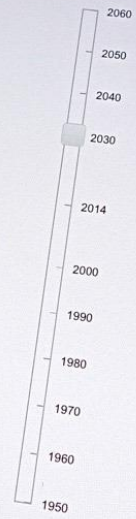
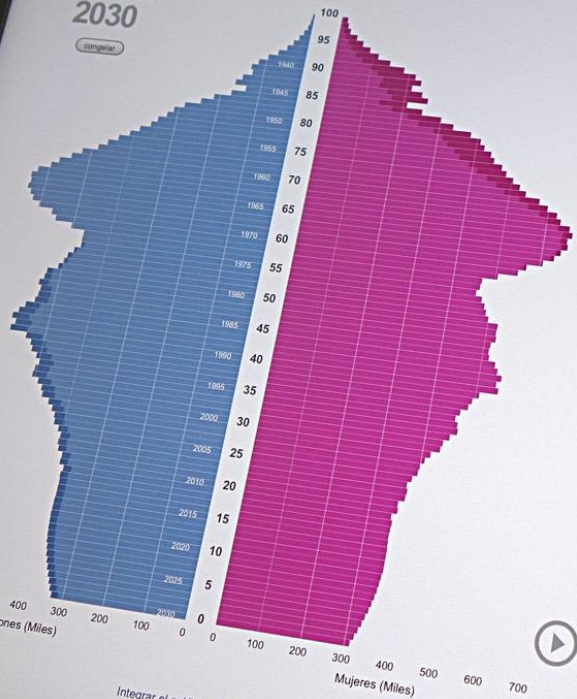
[Download der Daten](#)

[Weitere Informationen](#)

MacBook Air

13. Proyección coordinada de la población de Alemania

Estructura de edad
2030



- Escenarios**
- Continuidad con menos pronunciada inmigración
 - Continuidad con mas pronunciada inmigración
 - Población relativamente envejecida
 - Población relativamente joven
- Supuestos G1-L1-W2**
- natalidad
1,4 hijos/as por mujer
 - esperanza de vida en el momento de nacimiento 2060
84,8 años para niños
88,8 años para niñas
 - saldo migratorio (desde 2021)
+ 200.000 Personas

Edad	Mill.	Proporción
65+	21,8	27%
20-64	44,8	55%
<20	14,2	18%
Total	80,9	100%

Edad (mediana) 47,1 | Tasa de dependencia de mayores 49

Grupos de edad [desplazar](#)

[Descargar la información](#)

[Mas informaciones](#)



1955

80

1960

75

1965

70

1970

65

1975

60

1980

55

Année de naissance 1983

1985

50

1.022.000 Personnes

1990

45

1995

40

2000

35



13-й координированный прогноз населения Германии

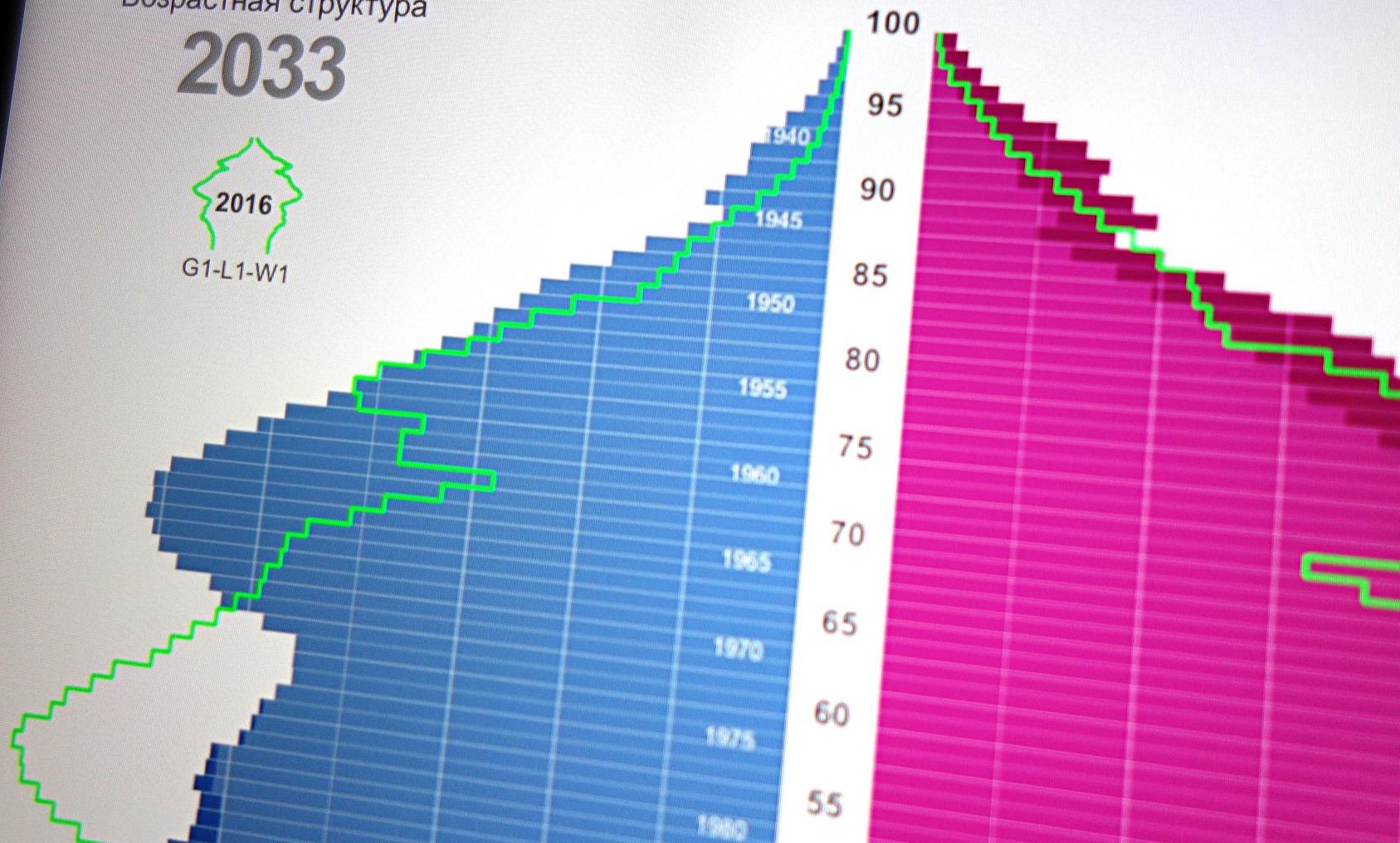
Возрастная структура

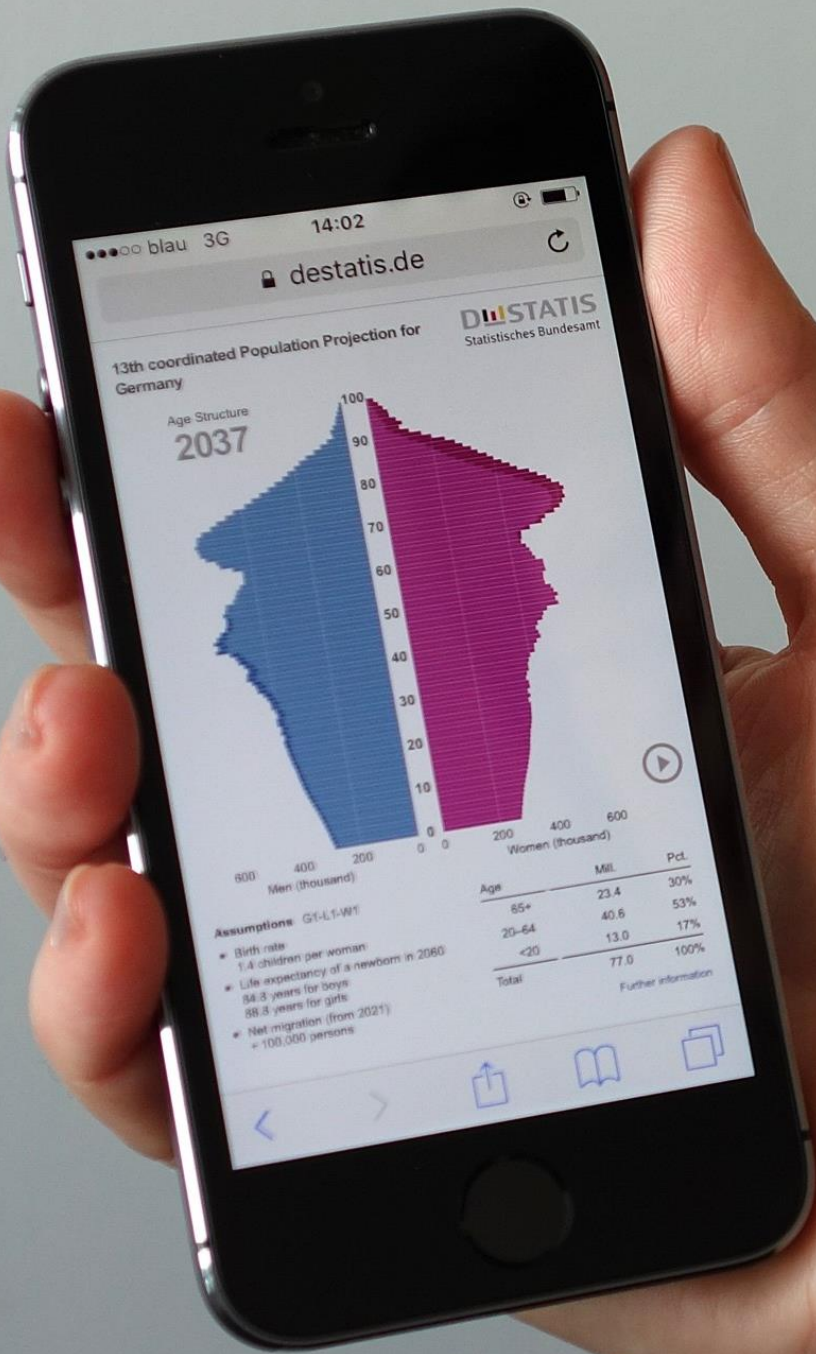
2033



2016

G1-L1-W1





13th coordinated Population Projection for Germany
DSTATIS
Statistisches Bundesamt

Age Structure
2037



Assumptions: G1-L1-W1

- Birth rate: 1.4 children per woman
- Life expectancy of a newborn in 2060: 84.8 years for boys, 88.8 years for girls
- Net migration (from 2021): +100,000 persons

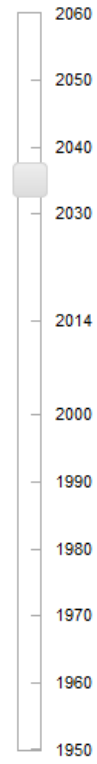
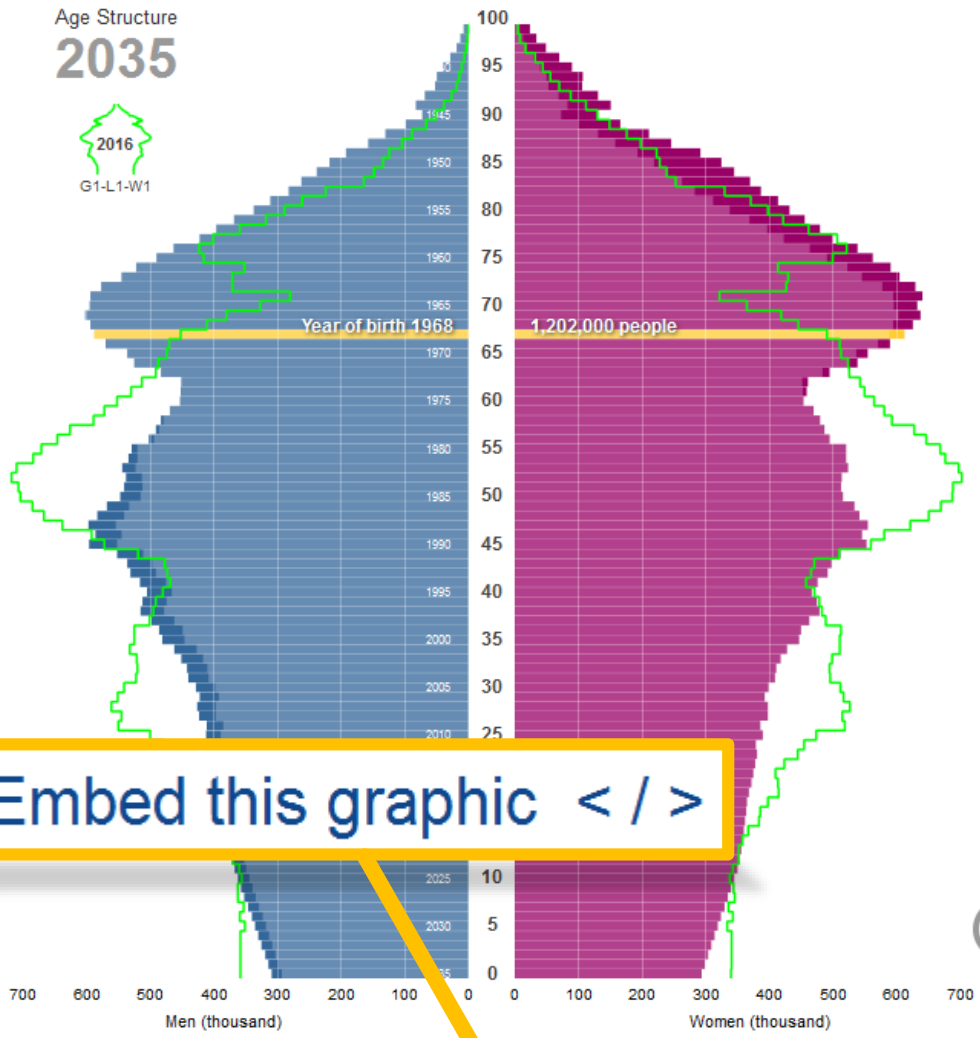
Age	Mill.	Pct.
85+	23.4	30%
20-64	40.6	53%
<20	13.0	17%
Total	77.0	100%

Further information

13th coordinated Population Projection for Germany

Age Structure
2035

2016
G1-L1-W1



Variants

- Continued trend based on lower immigration
- Continued trend based on higher immigration
- Relatively old population
- Relatively young population

Assumptions G1-L1-W2

- Birth rate
1.4 children per woman
- Life expectancy of a newborn in 2060
84.8 years for boys
88.8 years for girls
- Net migration (from 2021)
+ 200,000 persons

Age	Mill.	Pct.
65+	23.3	29%
20-64	42.8	53%
<20	13.9	17%
Total	80.0	100%

Median age 48.0 | Old-age dependency ratio 55

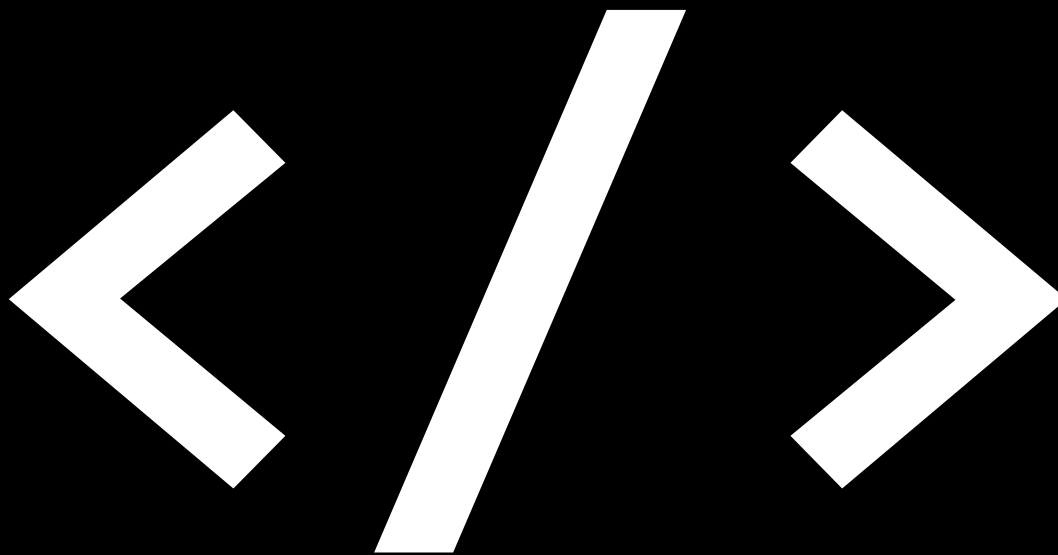
Age-groups

[Download the data](#)

[Further information](#)

Embed this graphic </>

Embed this graphic </>



```
<iframe  
src="https://www.destatis.de/...>  
</iframe>
```

Bevölkerungsentwicklung

Deutschland schrumpft dank Zuwanderern langsamer

Die Zahl der Deutschen wird langfristig sinken – allerdings nicht so schnell wie bislang angenommen: Die hohe Zuwanderung bremst den Schrumpfprozess.

28.04.2015



Menschen auf der Frankfurter Einkaufsstraße Zeil

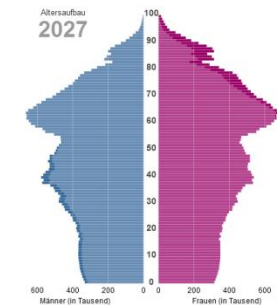
Die Bevölkerung in Deutschland wird nach Einschätzung der Statistiker in den kommenden 45 Jahren langsamer schrumpfen als bislang erwartet. Im Jahr 2060 werde die Bevölkerungszahl etwa bei 67,6 bis 73,1 Millionen liegen, sagte der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeger, am Dienstag vor Journalisten in Berlin.

Bei der Vorausberechnung 2009 war das Statistikamt noch von 65 bis 70 Millionen ausgegangen. Vor allem die hohe Zuwanderung der vergangenen Jahre bremst den langfristigen Schrumpfprozess. Derzeit leben in Deutschland rund 81 Millionen Menschen. In den nächsten fünf bis sieben Jahren erwarten die Statistiker eine Bevölkerungszunahme, dann soll die Bevölkerungszahl aber abnehmen.

In Deutschland werden in Zukunft zudem deutlich mehr alte Menschen leben. Im Jahr 2060 werden nach den Berechnungen der Statistiker 23 bis 23 Millionen Menschen 65 Jahre oder älter sein. Damit wird jeder dritte Bürger dieser Altersgruppe angehören, während es heute nur jeder Fünfte ist.

Besonders stark wird dagegen die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter schrumpfen. Die Zahl der 20- bis 64-Jährigen wird dem Bundesamt zufolge ab 2020 deutlich zurückgehen. Während im Jahr 2013 noch 49 Millionen Menschen in Deutschland zu dieser Altersgruppe gehörten, werden es im Jahr 2060 je nach Größe der Zuwanderung 34 oder 38 Millionen sein. Der Anteil der 20- bis 64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung sinkt damit von 61 Prozent auf 51 oder 52 Prozent.

13. koordinierte Bevölkerungsvoraus-berechnung für Deutschland



Annahmen C1.L1.W1
 • Geburtenhäufigkeit
 • 1,4 Kinder je Frau
 • Lebenserwartung bei Geburt 2060
 • 84,2 Jahre für Jungen
 • 88,0 Jahre für Mädchen
 • Wanderungssaldo (ab 2021)
 • 100 000 Personen

Wiedere Informationen

Marken Drucken
 Empfohlen (3) Permalink
 Lesemenüngen (27)

Kommentar

Reformbedürftige Grunderwerbsteuer
 Von MICHAEL BIEGHA
 Die Grunderwerbsteuer erschwert die Bildung von Wohneigentum. Doch statt diese zu drosseln, sehen die Länder sogar Luft nach oben – zum Nachteil der privaten Hauslehaber. Mehr » 27



Leserfavoriten Wirtschaft

- Gelesen | Empfohlen
- Orfam-Studie: Wo die Armut verschwunden ist? 28 105
- Seit der Finanzkrise: Wo die Reallohne am stärksten steigen? 5 15
- Orfam-Studie: 99 Prozent der Deutschen überschätzen die weltweite Armut? 96
- Cyber-Kriminalität: Daten von mindestens 600 Millionen Yahoo-Nutzern gestohlen? 99
- Soziale Netzwerk: Facebook hat Sehdauer von Videos massiv überschätzt? 12

F.A.Z.-Newsletter

Abonnieren Sie den Newsletter „Wirtschaft“
 E-Mail Adresse
 Abonnieren

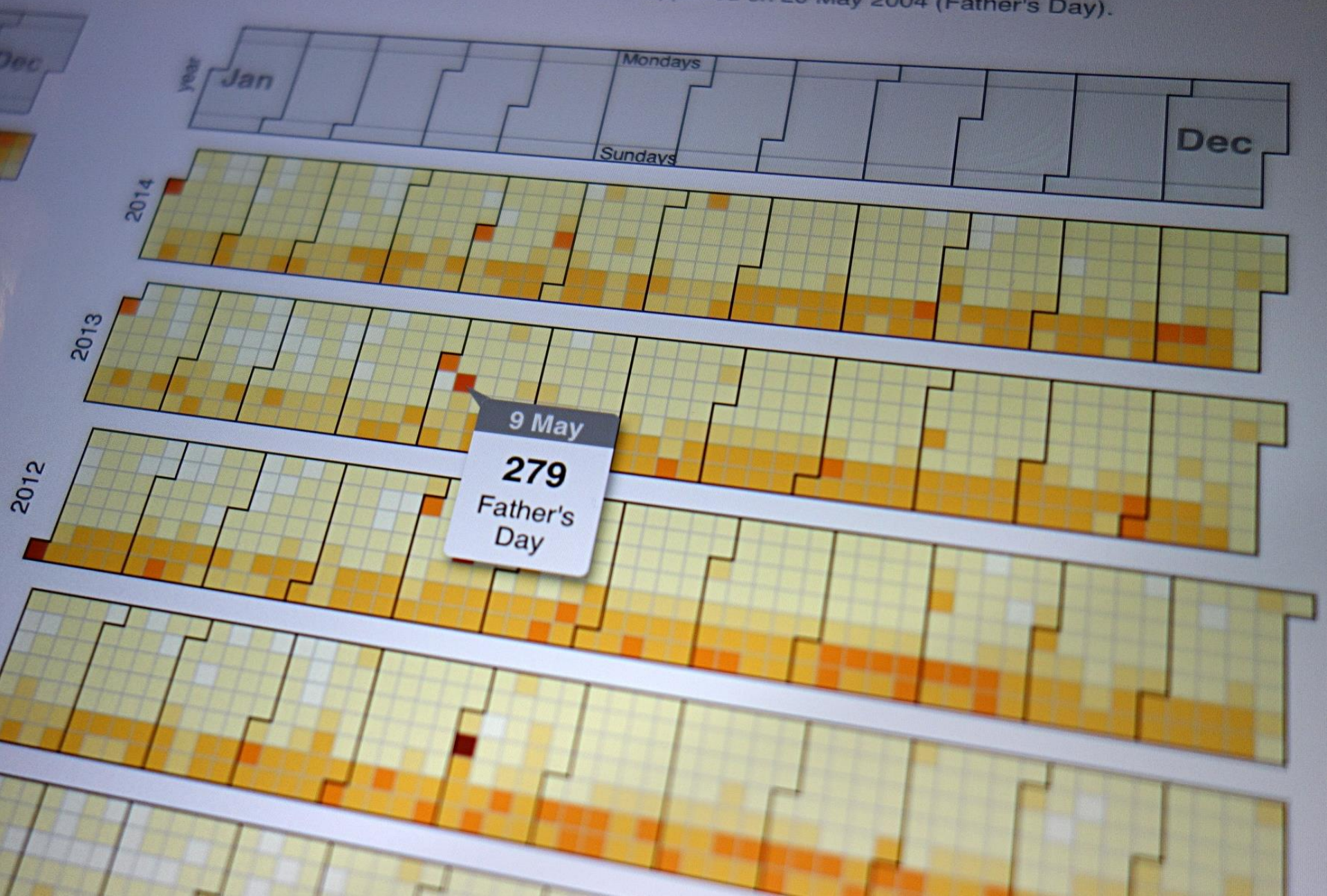
Folgen Sie uns



sponsored by
SIEMENS

Alcohol-related accidents: be careful on New Year's Day and at weekends

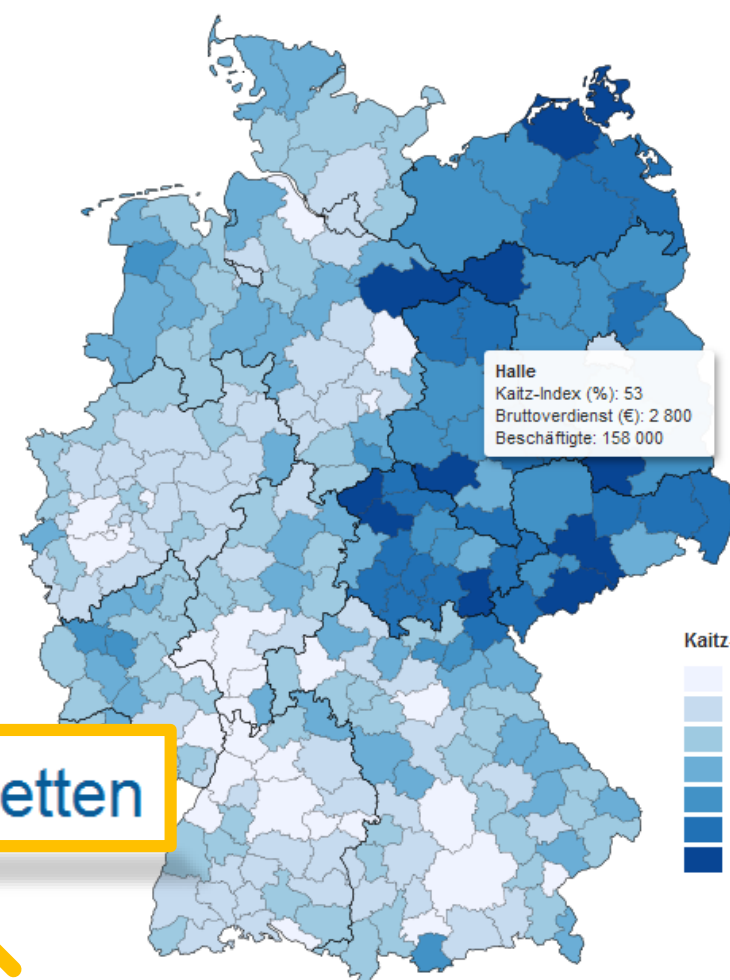
The most alcohol-related accidents (458) happened on 20 May 2004 (Father's Day).



- Indikatoren
- Gesamtwirtschaft & Umwelt**
 - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
 - Unternehmen, Handwerk
 - Arbeitsmarkt
 - Verdienste & Arbeitskosten**
 - Arbeitskosten & Lohnnebenkosten
 - Mindestlöhne
 - Reallöhne, Nettoverdienste
 - Tarifverdienste
 - Verdienste und Verdienstunterschiede
- Preise
- Außenhandel
- Umwelt
- Wirtschaftsbereiche
- Gesellschaft & Staat
- Länder & Regionen

Relative Höhe des Mindestlohns nach Arbeitsmarktregionen

Monatlicher Mindestlohn (1473 Euro bei Vollzeitbeschäftigung)
in % des Durchschnittsverdienstes von Vollzeitbeschäftigten, 2014



Karte einbetten

Gehaltsvergleich

Ostdeutschland ist Mindestlohnland

8,50 Euro je Stunde gilt als Untergrenze für ganz Deutschland. Doch im Osten liegt sogar der Durchschnittslohn oft kaum höher.

02.08.2016, von **SVEN ASTHEIMER**



Brandenburg gehört ebenfalls zu den Ländern mit dem niedrigsten Durchschnittslohn in Deutschland.

Seit dem 1. Januar 2015 gilt in Deutschland der gesetzliche **Mindestlohn** von 8,50 Euro je Stunde. Abgesehen von ein paar Ausnahmen (etwa für Langzeitarbeitslose) und Übergangsregelungen ist diese Lohnuntergrenze seitdem das Maß aller Dinge für Beschäftigte von Flensburg bis Garmisch.

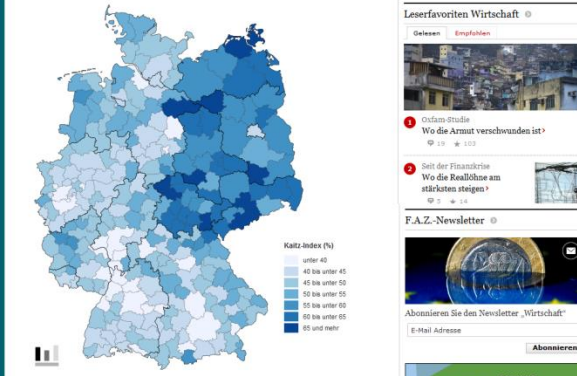
Autoren: Sven Astheimer, Redakteur in der Wirtschaft, zuständig für „Beruf und Chance“
 Folgen

Im Vorfeld wurde viel darüber diskutiert, welche regionalen Auswirkungen der Mindestlohn hat. Dazu hat das **Statistische Bundesamt**

jetzt neue Daten vorgelegt in Form einer Deutschlandkarte, welche die relative Höhe des Mindestlohns gemessen am durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst einer Region ausweist.

Dabei gehen die Statistiker davon aus, dass ein Mindestlohnbezieher im Monat auf 1473 Euro kommt. Die auf der Karte ausgewiesene Prozentangabe weist laut Statistiker also das Maß der Betroffenheit vom Mindestlohn an. Als Beispiel: Lage der Index für eine Region bei 100 Prozent, würden alle Beschäftigten den Mindestlohn beziehen. Je niedriger der Wert, desto mehr Leute verdienen mehr. Auf der Landkarte spiegelt sich diese Betroffenheit in der Farbskala von dunkel (hoch) nach hell (niedrig) wieder.

Relative Höhe des Mindestlohns nach Arbeitsmarktregionen
 Monatlicher Mindestlohn (1473 Euro bei Vollzeitbeschäftigung)
 in % des Durchschnittsverdienstes von Vollzeitbeschäftigten, 2014



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016
 © GeoBasis DE / SNG 2016 (Geostandart 21.12.2014, Daten verändert).
 Diese Karte nutzt mapping: © von Forays, Leonardo.

Schon der schnelle Blick verrät: Der Mindestlohn kommt vor allem in Ostdeutschland zum Tragen. Die Region Perleberg in Brandenburg weist mit 74 Prozent die höchste Betroffenheit in Deutschland aus. Dort beträgt der Bruttoverdienst der 26.000 Beschäftigten im Durchschnitt 2000 Euro. Auch Nordvorpommern sowie Landkreise in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kommen nahe an die 70-Prozent-Marke. Positive Ausnahme im Osten ist Berlin mit 44 Prozent.

Marken Drucken

Empfehlen (17) Favoriten

Lesermeinungen (2)

Veröffentlicht: 02.08.2016, 20:48 Uhr

Was machen wir da?

Unser Schwerpunkt „Arm und Reich“

Kommentar

Reformbedürftige Grunderwerbsteuer

VON MICHAEL MOTTIG
 Die Grunderwerbsteuer erschwert die Bildung von Wohnraum. Doch statt diese zu drosseln, sehen die Länder sogar Luft nach oben – zum Nachteil der privaten Hauslehaber. Mehr

Leserfavoriten Wirtschaft

Gelesen Empfohlen

1 Oxfam-Studie: Wo die Armut verschwunden ist*

2 Reiz der Finanzkrise: Wo die Reallohne am stärksten stiegen*

F.A.Z.-Newsletter

Abonnieren Sie den Newsletter „Wirtschaft“
 E-Mail Adresse

Abonnieren



sponsored by
SIEMENS

iert

Ostdeutschland ist Mindestlohnland

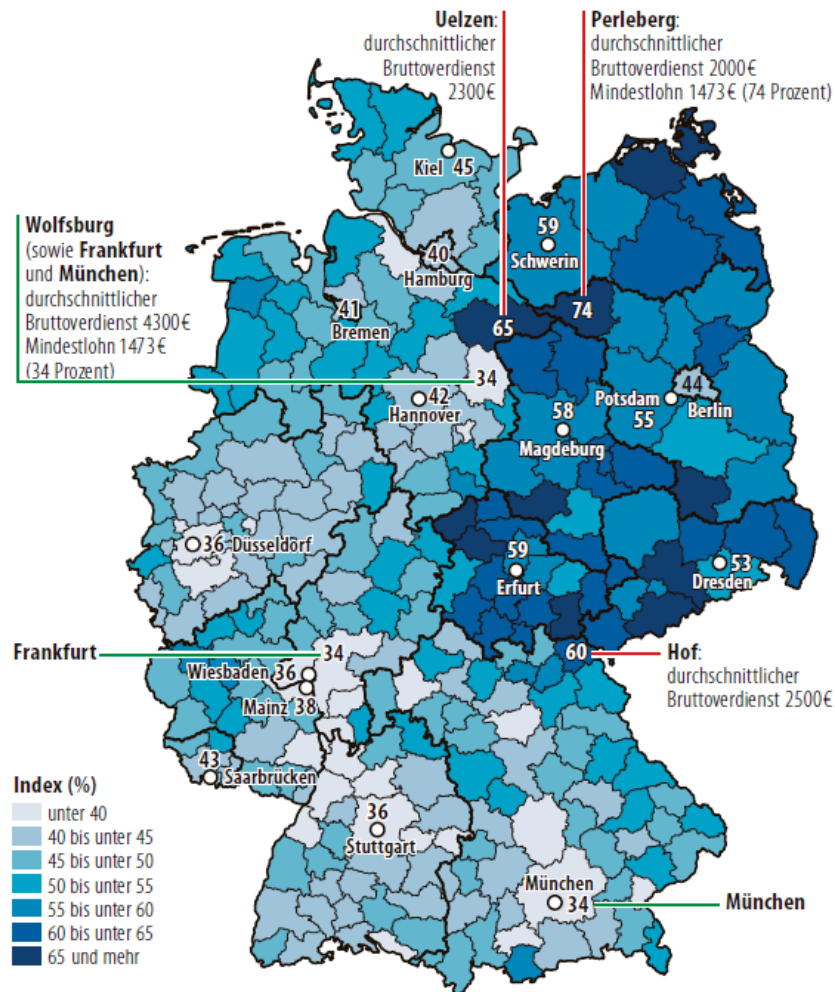
8,50 Euro je Stunde gilt als Untergrenze für ganz Deutschland. Doch im Osten liegt der Durchschnittslohn oft kaum höher.

svs. FRANKFURT, 2. Juni. Seit dem 1. Januar 2015 gilt in Deutschland der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro je Stunde. Abgesehen von ein paar Ausnahmen (etwa für Langzeitarbeitslose) und Übergangsregelungen ist diese Lohnuntergrenze seitdem das Maß aller Dinge für Beschäftigte von Flensburg bis Garmisch. Im Vorfeld wurde viel darüber diskutiert, welche regionalen Auswirkungen der Mindestlohn hat. Dazu hat das Statistische Bundesamt jetzt neue Daten vorgelegt in Form einer Deutschlandkarte, welche die relative Höhe des Mindestlohns gemessen am durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst (2014) einer Region ausweist. Dabei gehen die Statistiker davon aus, dass ein Mindestlohnbezieher im Monat auf 1473 Euro kommt. Die auf der Karte ausgewiesene Prozentangabe weist laut Statistikamt also das Maß der Betroffenheit vom Mindestlohn an. Lage der Index für eine Region bei 100 Prozent, würden alle Beschäftigten den Mindestlohn beziehen. Je niedriger der Wert, desto mehr Leute verdienen mehr. Auf der Landkarte spiegelt sich diese Betroffenheit in der Farbskala von dunkel (hoch) nach hell (niedrig) wieder.

Schon der schnelle Blick verrät: Der Mindestlohn kommt vor allem in Ostdeutschland zum Tragen. Die Region Perleberg in Brandenburg weist mit 74 Prozent den geringsten Abstand zwischen Mindestlohn und Durchschnittslohn aus. Dort beträgt der Bruttoverdienst der 26 000 Beschäftigten im Durchschnitt 2000 Euro. Auch Nordvorpommern sowie Landkreise in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen kommen nahe an die

Wo der Mindestlohn dem Durchschnittsverdienst nahekommt

Mindestlohn in Prozent der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste 2014¹⁾



1) Monatlicher Mindestlohn (1473€ bei Vollzeitbeschäftigung) in Prozent des Durchschnittsverdienstes von Vollzeitbeschäftigten. Von den hier dargestellten Arbeitsmarktregionen wurden vier aus statistischen Gründen mit Nachbarregionen zusammengelegt.

Quelle und Kartendat: Statistisches Bundesamt (Karte © GeoBasis-DE/BKG 2015)

F.A.Z.-Grafik neu.

Gabriel will für Glasfaser

Tag der Bauindustrie

rike. BERLIN, 2. Juni. Der dem Eingang, die ausgestellte schinen: Gut möglich, dass S briel sich am Donnerstag, bei Deutschen Bauindustrie, un erinnert fühlte an seine zahlre sönlichen Baustellen in Partei tion. Anmerken allerdings lie Bundeswirtschaftsminister u Chef nichts bei seinem Auftr versammelten Branche – trotz en Koalitionstreffens vom Vor

Stattdessen gab er sich konz versprach, sich etwa die auf de brachte Reform des Bauvert noch einmal anzusehen. „Ich vor fünf Minuten, wir h: Schlimmste gestrichen, jetzt v besser.“ Zuvor hatte sich der s Verbandspräsident Thomas B das geplante neue Anordnung klagt – dass Bauherren auch tragsabschluss und ohne feste gelung Änderungen verlange Gabriel bot zumindest einen Blick darauf an; ob er die Koll zeugen könne, wisse er aber n

Einig waren sich der Minist Bauindustrie dagegen bei den nen. Kein Wunder: Die Bran tiert von jedem Euro, den Bur oder Kommunen in Beton, Glasfaser investieren. Und G die deutsche Investitions schon lange zu einem Schwe klärt und sogar eine Experten on ins Leben gerufen.

Dass er am Donnerstag nur man müsse sich hierzuland mal wieder ehrgeizige Ziel nicht nur solche, die man ol Schlaf erreichen könne, hörte branche nur zu gerne. Vor alle

Ein bisschen mehr Mindestlohn

Eine unabhängige Kommission legt Ende Juni fest, wo die Lohnuntergrenze ab 1. Januar 2017 liegen soll: Erwartet wird eine Erhöhung auf rund 8,80 Euro. Ökonomen halten das mit Blick auf Geringqualifizierte und Flüchtlinge für zu viel.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Gut vier Millionen Arbeitnehmer in Deutschland haben laut Arbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) von der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns am 1. Januar 2015 profitiert. Ihre Stundenverdienste wurden auf das vorgeschriebene Mindestniveau von 8,50 Euro pro Stunde angehoben – es sei denn, dass für sie eine der wenigen Ausnahmeregelungen wie etwa für Langzeitarbeitslose galt. Eine unabhängige Kommission soll nun alle zwei Jahre die Höhe des Mindestlohns festlegen. Gestern kam sie zu einer letzten regulären Sitzung zusammen – bevor sie am 28. Juni die Mindestlohnhöhe für 2017 bekannt gibt.

Wer entscheidet über den Mindestlohn? In der Kommission sitzen der Vorsitzende und jeweils drei Vertreter der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite sowie zwei Wissenschaftler, die allerdings nicht stimmberechtigt sind. Mitte 2015 wurde der Jurist Jan Zilius, der ehemalige Justiziar der Gewerkschaft IG BCE und spätere RWE-Personaldirektor, auf Basis eines gemeinsamen Vorschlags der Sozialpartner zum Kommissionsvorsitzenden benannt.

Was passiert in einer Pattsituation? Die Kommission entscheidet mit einfacher Mehrheit. Zilius hat in einer Pattsituation eine wichtige Position inne. Wenn sich Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite nicht einigen können – was wahrscheinlich ist – soll der Vorsitzende zunächst einen Vermittlungsvorschlag unterbreiten. Wird auch dieser nicht angenommen, entscheidet allein der Chef. Die Regierung muss den Vorschlag per Rechtsverordnung in Kraft setzen.

Wo der Mindestlohn dem Durchschnittsverdienst nahe kommt

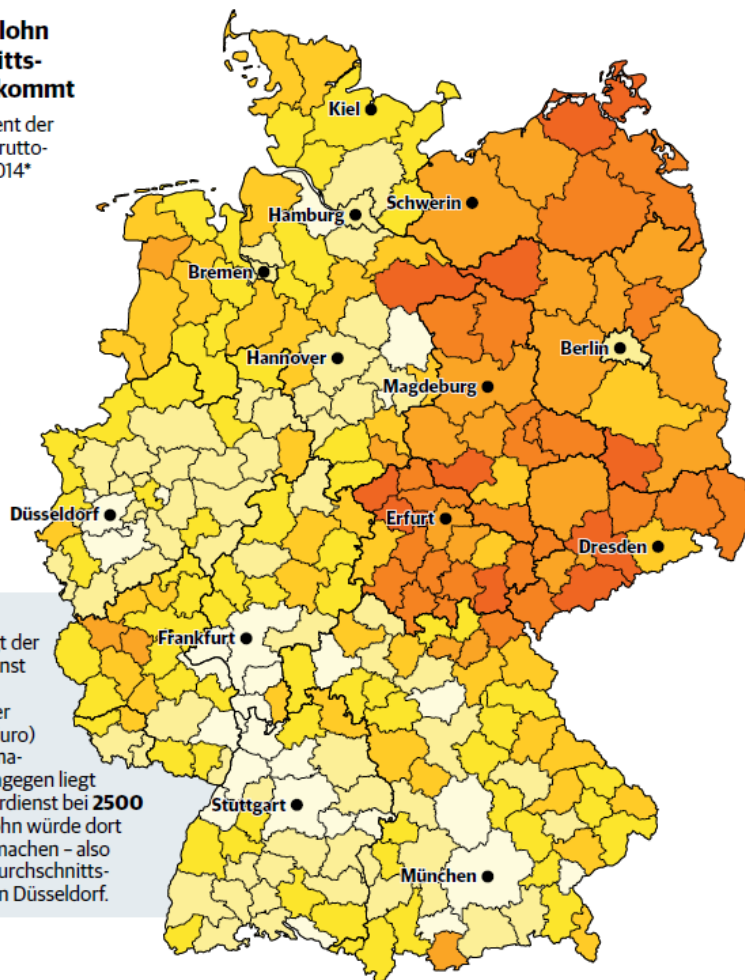
Mindestlohn in Prozent der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste 2014*

Kaltz-Index (%)

- unter 40
- 40 bis unter 45
- 45 bis unter 50
- 50 bis unter 55
- 55 bis unter 60
- 60 bis unter 65
- 65 und mehr

Beispiele

In Düsseldorf beträgt der Durchschnittsverdienst **4100 Euro**. Daran gemessen, würde der Mindestlohn (1473 Euro) **35,93 Prozent** ausmachen. In Schwerin dagegen liegt der Durchschnittsverdienst bei **2500 Euro**. Der Mindestlohn würde dort **58,92 Prozent** ausmachen – also deutlich näher am Durchschnittsverdienst liegen als in Düsseldorf.



* Monatl. Mindestlohn (1473 € bei Vollzeitbeschäftigung) in Prozent des Durchschnittsverdienstes von Vollzeitbeschäftigten. Von den hier dargestellten Arbeitsmarktregionen wurden vier aus statistischen Gründen mit Nachbarregionen zusammengelegt. QUELLE/KARTE: STAT. BUNDESAMT | GRAFIK: RP

Im so genannten Tarifindex bildet Kommission hier peinlich genau ist deren Faktoren berücksichtigen. Die

SPD plädierten am Wochenende für einen Mindestlohn von über neun Euro. Ihr Argument: Der deutsche Mindestlohn liegt mit derzeit 8,50 Euro deutlich niedriger als etwa der französische (9,67 Euro pro Stunde) oder der britische (9,16 Euro).

Was sagen Ökonomen? „Es muss verhindert werden, dass eine Erhöhung des Mindestlohns zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit führt“, warnte dagegen der Chef der Wirtschaftswissenschaften, Christoph Schmidt. „Davon wären vor allem Geringqualifizierte mit entsprechend niedriger Produktivität betroffen.“ Zudem stelle schon der Mindestlohn von 8,50 Euro „eine sehr hohe Hürde dar, wenn es darum geht, eine große Anzahl von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt zu integrieren“. Eine Erhöhung „zum jetzigen Zeitpunkt wäre unvernünftig und mit großen Risiken verbunden“, sagte der Chef des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsforschungsinstituts (RWI).

Auch Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), sagte: „Bei der Festlegung des Mindestlohns ist Vorsicht geboten.“ Eine Erhöhung „wird den Zugang von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt erschweren, auch wenn die Qualifizierung von Flüchtlingen oberste Priorität haben sollte“. Wichtiger als ein höherer Mindestlohn sei es, die Tarifverhandlungen zu stärken.

Welche Auswirkungen hatte der Mindestlohn bisher? Dank der robusten Beschäftigungslage gab es insgesamt kaum merkliche negative Effekte. Allerdings fielen dem Mindestlohn über 300.000 Mini-Jobs zum Opfer. Davon dürfte ein kleiner Teil in reguläre Stellen umgewandelt



International Association for Official Statistics

[Home](#)

[About us](#) ▾

[Journal](#)

[YSP](#)

[Conferences](#)

[Links](#) ▾

[FAQ](#)

[Contact us](#)

[Resources](#)



Executive Committee members meeting on the margin of UNSD 47th-2016 event in New York



Newsletter

- [IAOS Members Newsletter August, 2016](#)
- [IAOS contribution to the ISI News-May 2016](#)

[More...](#)

Latest Issues

- [IAOS Annual Report for 2015](#)

Latest News



[IAOS Members Newsletter August, 2016](#)

Wednesday, 31 August 2016

Dear IAOS members and supporters, Welcome to the IAOS... [Read More...](#)



[IAOS Young Statisticians Prize for year 2017 Announcement of Competition](#)

Wednesday, 10 August 2016

To encourage more young statisticians to take an active... [Read More...](#)

[All News](#)





DECEMBER 2016



1:46 / 5:00



IAOS Promotional Video



PCBS - Palestinian Central Bureau of Statistics

Abonnieren 16

230 Aufrufe

Hinzufügen Teilen Mehr

2 0

Veröffentlicht am 25.10.2015

This promotional video was produced by Palestinian Youths a company called HDvision where we aim to give an opportunity to the youth for such initiative and to show their creativity in this area

Nächstes Video

Autoplay



SCAD IAOS 2016

PCBS - Palestinian Central Bureau of Statist
114 Aufrufe

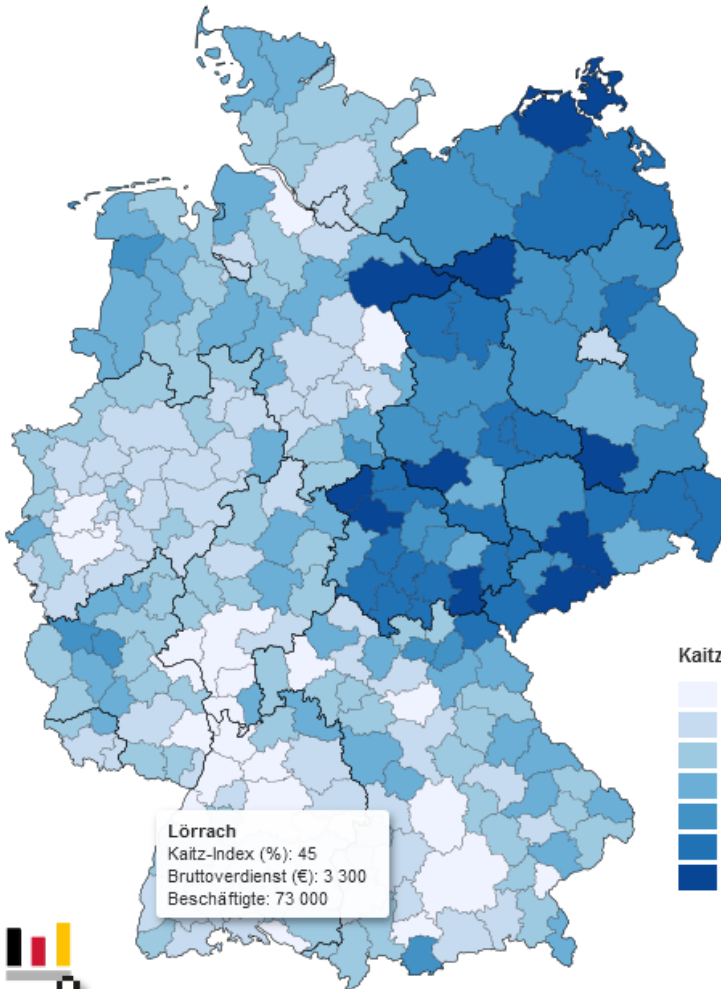


IAOS Promotional Video 2015

PCBS - Palestinian Central Bureau of Statist
96 Aufrufe

Relative Höhe des Mindestlohns nach Arbeitsmarktreionen

Monatlicher Mindestlohn (1473 Euro bei Vollzeitbeschäftigung)
in % des Durchschnittsverdienstes von Vollzeitbeschäftigten, 2014



© Statistik Bundesamt, Wiesbaden 2016
© Geo BKG 2015 (Gebietsstand 31.12.2014, Daten verändert)
Diese Karte von mapmap.js von Florian Ledermann.

Der Kaitz-Index gibt das Verhältnis zwischen Mindestlohn und durchschnittlichem Bruttomonatsverdienst bei Vollzeitbeschäftigten an. Liege er bei 100 %, würde in dem betroffenen Gebiet ausschließlich der Mindestlohn verdient. Der Kaitz-Index gilt als Maß der potentiellen Betroffenheit vom Mindestlohn: Je höher er in einer Region ist, desto stärker könnte die Auswirkung des Mindestlohns dort sein. Bei den Regionen handelt es sich um die Arbeitsmarktreionen des Bundesinstituts für Raum-, Stadt- und Raumforschung.

Kommentar

Der unmündige Anleger

Von DANIEL MOHR

Die Bafin plant, Bonitätsanleihen zu verbieten. Das ist höchst bedenklich. Sie sollte sich lieber die Zigarettenindustrie zum Vorbild nehmen: Warnungen ja, aber keine pauschalen Verbote.

Mehr > 3 8



Leserfavoriten Wirtschaft

Gelesen Empfohlen



1 Gastbeitrag
Unser Land verändert sich > 85 35

2 **Energiewende
So sollen die Nord-Süd-
Stromtrassen verlaufen >**

★ 13



3 **Zukunft der Alterssicherung
Schäuble und Nahles
einigen sich auf Reform der
Betriebsrente >** 6 5



4 **Bio-Händler vs Drogeriekette
Darüber streiten Alnatura
und dm >** 31





Indikatoren

Gesamtwirtschaft & Umwelt

→ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

→ Unternehmen, Handwerk

→ Arbeitsmarkt

→ Verdienste & Arbeitskosten

→ Arbeitskosten & Lohnnebenkosten

→ Mindestlöhne

→ Reallöhne, Nettoverdienste

→ Tarifverdienste

→ Verdienste und Verdienstunterschiede

→ Preise

→ Außenhandel

→ Umwelt

Wirtschaftsbereiche

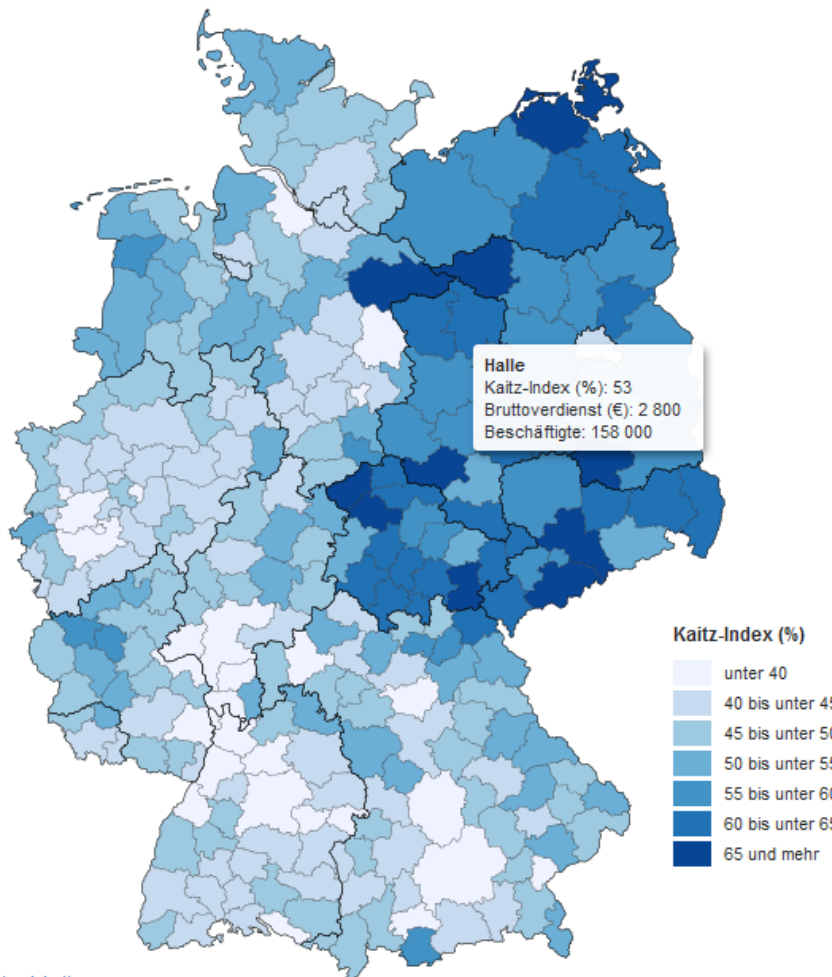
Gesellschaft & Staat

Länder & Regionen

Verdienste & Arbeitskosten

Relative Höhe des Mindestlohns nach Arbeitsmarktregionen

Monatlicher Mindestlohn (1473 Euro bei Vollzeitbeschäftigung)
in % des Durchschnittsverdienstes von Vollzeitbeschäftigten, 2014



Becoming the YouTube of Statistics?

What it would take:

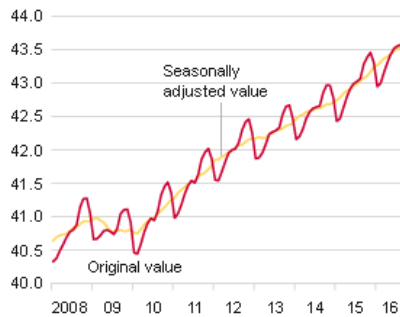
- **Have content available that others are eager to use**
- **Provide visualisations that are**
 - **Difficult to produce**
 - **Time-consuming to develop**
 - **Need advance knowledge / experience**
- **Research the needs of the target audience**
 - **News media have restricted space devoted to content**
 - **Check if users are allowed to use iFrames**
- **Advertise the visualisations ahead of publication**

Press release 347 / 2016-09-29

43.6 million persons in employment in August 2016

Persons in employment

with place of residence in Germany, millions



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016

In August 2016, roughly 43.6 million persons resident in Germany were in employment according to provisional calculations of the Federal Statistical Office (Destatis). Compared with the same month a year earlier, this was a strong increase of 505,000, or 1.2%, again. Since May 2010, employment has always been higher than in the same month of the previous year. Since December 2015, the growth rates have been constant at 1.2%. Roughly 1.8 million people were unemployed in August 2016, 21,000 fewer than a year earlier.

[More >](#)



Database
GENESIS



Reporting
Online



Interactive &
Visualised

KEY FIGURES

Population	31.12.2015	82.2 mn
Persons in employment	2nd Quarter 2016	43.5 mn
Economic growth (GDP)	2nd Quarter 2016	0.4%
Inflation rate	August 2016	0.4%
Share in gross domestic product		
Net lending	2015	0.7%
Public debt	2015	71.2%

EUROPE IN FIGURES



Europe in figures features the wide range of data offered by the European statistical office (Eurostat) and enables comparisons between the EU Member States.

IARIW CONFERENCE



From 21 to 27 August 2016 the 34th IARIW General Conference took place in Dresden.

FOLLOW US!



Press release 348 / 2016-09-29

More than 256,000 euros of third party funds per university professor in 2014

In 2014, professors at German universities (excluding medical institutions/university health sciences) raised third party funds of an average 256,400 euros. The Federal Statistical Office (Destatis) also reports that this was an increase of 0.4% on a year earlier.

[More >](#)

Press release 349 / 2016-09-29

Electricity production in 2015: industrial plants produce 50 terawatt hours of electricity

In 2015 the local units of mining and manufacturing produced 50 terawatt hours (TWh) of electricity. The Federal Statistical Office (Destatis) also reports that this is a share of 10.4% of the gross electricity production in Germany, including the public power plants, as recorded by the official statistics agencies. The share of industrial electricity in the gross electricity production reported is by 1.8 percentage points higher than in 2005. In the first place, the industrial power plants meet


```
var arc = d3.arc()  
  .innerRadius(innerRadius)  
  .outerRadius(outerRadius);  
  
var ribbon = d3.ribbon()  
  .radius(innerRadius);  
  
var color = d3.scaleOrdinal()  
  .domain(d3.range(4))  
  .range(["#000000", "#FFDD89", "#957244", "#F26223"]);  
  
var g = svg.append("g")  
  .attr("transform", "translate(" + width / 2 + "," + height / 2 + ")")  
  .datum(chord(matrix));  
  
var group = g.append("g")  
  .attr("class", "groups")  
  .selectAll("g")  
  .data(function(chords) { return chords.groups; })  
  .enter().append("g");  
  
group.append("path")  
  .style("fill", function(d) { return color(d.index); })  
  .style("stroke", function(d) { return d3.rgb(color(d.index)).darker(); })  
  .attr("d", arc);
```

